

**Schulinterner Lehrplan für das Unterrichtsfach Kunst in der Sekundarstufe I**

Fachschaft Kunst

Stand 26.08.25

# Schulinterner Lehrplan des Krupp-Gymnasiums im Fach Kunst (G9)

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter der Kategorie *Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit* des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Die unterschiedliche Anzahl der Unterrichtsvorhaben in den jeweiligen Jahrgangsstufen erklärt sich aus der fachspezifischen prozess- bzw. produktbezogenen Anlage von Unterrichtsvorhaben im Fach Kunst.

Bezogen auf Kriterien zur **Leistungsbeurteilung** bedeutet das natürlich, dass neben der Beurteilung des **Produkts** nach den Kriterien der:

* Aufgabenbezogenheit
* des Grades an technischer Ausführung
* des Grades an origineller Bildfindung
* der Gestaltung der Bildfläche allgemein und speziell hinsichtlich der Aufgabenstellung

auch solche des Bildfindungs- und Gestaltungs-**Prozesses** von Relevanz sind, etwa:

* Vorarbeiten/Skizzen
* geeignete Dokumentation etwa in Form eines digitalen oder analogen Portfolios
* Kontinuität der Arbeit und Anstrengungsbereitschaft

Daneben spielen auch Beiträge der Schülerinnen und Schüler im Bereich der **sonstigen Mitarbeit** eine besondere Rolle bei der Gesamtbeurteilung von Leistungen im Fach Kunst. Hervorzuheben ist hierbei altersstufenabhängig:

* der Fachwortgebrauch bei der Beschreibung von visuellen Phänomenen
* die Bereitschaft zur kriteriengeleiteten Beschreibung und ggf. Berurteilung von eigenen Bildlösungen bzw. solchen von Mitschülerinnen bzw. Mitschülern
* die sachgerechte Perceptbildung
* die angemessene Mitarbeit bei Gruppenarbeiten
* die sachgerechte Erschließung von Fachtexten und die angemessene Transferleistung bei deren Anwendung

Kriterien zu allen genannten Aspekten der Leistungsbewertung finden sich jeweils konkret in der jeweiligen tabellarischen Übersicht zu den Unterirchtsvorhaben der jeweiligen Jahrgangsstufe. Eine abschließende Benotung im Fach sollte stets auch den individuellen Entwicklungsstand sowie Kompetenzzuwachs berücksichtigen. Weitere Hinweise finden sich unter Kapitel 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung dieses schulinternen Lehrplans.

## Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Jgst. 5.1

Kinderbilder (Grafik/ Materialbild)

Meine, deine, unsere Farben – funktionale, subjektive und gesellschaftliche Aspekte der Farbe (Malerei)

Jgst. 5.2

Dem Zufall Raum geben; vom experimentellen Verfahren zur Imagination (Décalcomanie, Malerei)

Das Bekannte im Unbekannten“ – Wahrnehmen, Verfremden, Erfinden von fantastischen Figuren/Objekten (Frottage/Grafik und optional Tonplastik)

Jgst. 6.1

in Bild sagt mehr als tausend Worte: Layout, Narration, Textgestaltung (Grafik)

„Vom Bild zum Film“ – Durch bildnerische Strategien in Bilderfolgen (Storyboard) vom narrativen Moment zur fiktionalen Bewegungsillusion gelangen. (Grafik/ digitale Bildgestaltung)

Jgst. 6.2

Fantastisches (be)greifen“ - Fantasien/ Visionen plastische Gestalt geben (Plastik/ z.B. Tiere aus Pappmaché)

Jgst. 7.1

Sachzeichnung: „Etwas festhalten … .“ – Dinge in ihrer Gestalt mittels verdichteter grafischer Strukturen dokumentieren. (Grafik)

„ … und weiterspinnen.“ – Dinge in ihrer Gestalt mittels verdichteter grafischer Strukturen fiktional erweitern. (Grafik)

Jgst. 7.2

„Mit (Aus-)Druck gestalten.“ – Möglichkeiten des Hochdrucks erkunden und zur gezielt expressiven Gestaltgebung von Texten und Motiven einsetzen. (Druckgrafik)

Jgst. 8.1

„Auf der Fläche in den Raum blicken.“ – Durch Linear-Zeichnungen visionäre Wirklichkeiten konstruieren. (Grafik)

Jgst. 8.2

„Gefühlsräume kreieren.“ – Farbe und Form als Ausdrucksmittel inneren Erlebens und innerer Vorstellungen gestalterisch expressiv einsetzen. (Malerei/ Collage)

Jgst. 9 (epochal)

„Visuell gelenkt werden und lenken.“ – Farbe in der Werbung (Grafik/ Malerei)

Verpackungen und Werbeanzeigen (um)gestalten – Vorhandene Bildwelten verstehen, zitieren und neukontextualisieren zur Beeinflussung von Sichtweisen und Haltungen (digitale Bildgestaltung).

Jgst. 10.1

„In den Fokus rücken.“ – Die Wahrnehmung des urbanen, architektonischen Raums fotografisch zum Ausdruck bringen. (Fotografie)

„Erfinden, konstruieren, bauen.“ – Von der dokumentierend-konzeptuellen Linear-Zeichnung zum visionären Raum-Modell vordringen. (Grafik)

Jgst. 10.2

1. „Mit (Aus-)Druck gestalten.“ – Möglichkeiten des Hochdrucks zur expressiven Gestaltgebung von Architektur und Stadtraum einsetzen. (Druckgrafik)

|  |  |
| --- | --- |
| Jahrgangsstufe 5, 1. Halbjahr, 1. UnterrichtsvorhabenKinderbilder | |
| **Zeitbedarf geplant**: ca. 4 |  |
| **Verortung des UV in der JgSt.: 5.1** |  |
| **Inhaltliche Schwerpunkte** | - IF 1: Fläche  - IF 2: personale/ soziokulturelle Bedingungen  - IF 3:Grafik/ Narration |
| **Festlegung der Kompetenzen**  (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek. I Gymnasium) | |
| * **IF 1: Bildgestaltung**   **Kompetenzbereich Produktion**  Die Schülerinnen und Schüler   * gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen, * entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen   Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),  **Kompetenzbereich Rezeption**  Die Schülerinnen und Schüler   * erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), * beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren   (korrigierbar und nicht korrigierbar),   * **IF 2: Bildkonzepte**   **Kompetenzbereich Produktion**  Die Schülerinnen und Schüler   * gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im   Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.  **Kompetenzbereich Rezeption**  Die Schülerinnen und Schüler   * beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Percepte, produktive   Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,   * **IF 3: Gestaltungsfelder**   **Kompetenzbereich Produktion**  Die Schülerinnen und Schüler   * entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln   narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,   * realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,   **Kompetenzbereich Rezeption**  Die Schülerinnen und Schüler   * beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema,   Handlungsstruktur, Figur und Ort,   * erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick   auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen. | |

|  |  |
| --- | --- |
| **Absprachen hinsichtlich der Bereiche**  (Festlegung durch die Fachkonferenz) | **Anregungen zur Umsetzung**  (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung) |
| **Materialien/Medien**   * gemalte und fotografierte Porträts in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und schwarzweiß) * Smartphones/ Tablets, Beamer, Projektionswand, Pinnwand * „Portfolio“ | * individuelles „Portfolio“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet; einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstbuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses) |
| **Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren**   * Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und   Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), die sich  in ihrem Werk mit der Gattung der Porträtmalerei  und -~~f~~otografie (mit narrativem Schwerpunkt) auseinandergesetzt haben | > zeitgenössische (Alltags-)Kultur:  Fotografische Kinderporträts (z.B. aus Werbung, Filmen)  > überzeitliche Kinder- und Jugendporträts (Malerei/Fotografie)   * Barock:   Velazquez (z.B. Prinz Baltasar (Carlos in Jagdkleidung, 1635/36),  Rembrandt (z.B. Titus an seinem Schreibpult, 1655)   * Rokoko/Klassizismus:   Anton Raphael Mengs (z.B. Der Erzherzog Franz von Österreich,  1770)  Goya (z.B. Bildnis des Victor Guye, 1810)   * Moderne:   Naturalismus (z.B. Bertha Wehnert-Beckmann, Bildnis eines Jungen,  um 1860, Fotografie; Gabriele Münter, Mädchen mit Puppe, St.  Louis, 1900, Fotografie; Zwei Jungen auf einem gescheckten Pferd,  Marshall, Texas, 1899/1900, Fotografie; „Willie“. Willie Graham, auf  dem Boden im Schlafzimmer lesend, Guion, Texas, Frühjahr 1900,  Fotografie)  Expressionismus: (z.B. van Gogh, Briefträger Rolin, 1889; Paula Modersohn Becker, Mädchen mit Katze im Birkenwald, 1904);  Neue Sachlichkeit: (z.B. Adolf Dietrich, Knabe mit Apfel auf  Ofenbank, 1925; Conrad Felix Müller, Titus spielt am Winterfens-  ter, 1927; Paul Kälberer, Bildnis Werner Stockmayer, 1927)   * Postmoderne:   z.B. Jeanloup Sieff, Kleines Mädchen mit ernsten Augen, 1966, Fotografie; Sebastiao Salgado, Fotoporträts aus „Kinder“ |
| **Europabezug**  Künstler aus der europäischen Kunstgeschichte | Vergleich von historischen Porträts  Historische Kindheitsvorstellungen |
| **Fachliche Methode**   * Percept * Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) * Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen * Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses |  |
| **Medienpass** | * Informationsrecherchen ziel- gerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden * Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten |
| **Diagnose**   * Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die * konkretisierten Kompetenzen zu IF 1, IF2, IF 3 | * Handhabung eines Tablets (hier in Bezug auf die Funktion der eingebauten Kamera einschließlich Speicherung von Aufnahmen) |
| **Evaluation**   * aspektbezogene Evaluation des UV | * Fragebogen |
| **Leistungsbewertung**  Sonstige Mitarbeit:   * mündliche Beiträge * gestaltungspraktisches Produkt * Führung des „Portfolios“ * Präsentation | * Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA * Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) * mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft * kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung |

|  |  |
| --- | --- |
| Jahrgangsstufe 5, 1. Halbjahr, 2. UnterrichtsvorhabenMeine, deine, unsere Farben –funktionale, subjektive und gesellschaftliche Aspekte der Farbe | |
| **Zeitbedarf geplant**: ca. 10-12 |  |
| **Verortung des UV in der JgSt.: 5.1** |  |
| **Inhaltliche Schwerpunkte** | IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Farbe, > Form  IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > personale/soziokulturelle Bedingungen  IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: > Malerei: Narration, Expression2 |
| **Festlegung der Kompetenzen**  (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek. I Gymnasium) | |
| * **IF 1: Bildgestaltung**   **Kompetenzbereich Produktion**  Die Schülerinnen und Schüler   * gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen, * unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste), * unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), * erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos). * beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,   **Kompetenzbereich Rezeption**  Die Schülerinnen und Schüler   * beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste), * bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), * beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft, * erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, * erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. * **IF 2: Bildkonzepte**   **Kompetenzbereich Produktion**  Die Schülerinnen und Schüler   * entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder * gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und   Darstellungsformen.  **Kompetenzbereich Rezeption**  Die Schülerinnen und Schüler   * beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Percepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen, * bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse. * **IF 3: Gestaltungsfelder**   **Kompetenzbereich Produktion**  Die Schülerinnen und Schüler   * entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, * realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.   **Kompetenzbereich Rezeption**  Die Schülerinnen und Schüler   * erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen. * beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.   **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**  Farbqualität wahrnehmen und steuern (Farbton, Farbhelligkeit), Wechselwirkungen von Farben, Funktionen von bildnerischen Farbbezügen zur Verdeutlichung von erlebten oder erzählten Zusammenhängen  Malereien mit Darstellungen von Lebewesen / Dingen im Zueinander / in ihrem Umfeld  (evtl. Fotografien aus der Lebenswirklichkeit als Anregung für eigene malerischen Gestaltungen) | |

|  |  |
| --- | --- |
| **Absprachen hinsichtlich der Bereiche**  (Festlegung durch die Fachkonferenz) | **Anregungen zur Umsetzung**  (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung) |
| **Materialien/Medien**   * Material zur Farbenlehre: Farbkreis, Farbkontraste * Farbkasten, Buntstifte, Filzstifte * Fotografien, Collagematerialien * Smartphones/ Tablets, Beamer, Projektionswand, Pinnwand * „Portfolio“ | * Anschauungsmaterial: Farbkreis, Farbkontraste * Zeitschriften, gesammelte Materialien * individuelles „Portfolio“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet; einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstbuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses) |
| **Epochen/ Künstler und Künstlerinnen**   * Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), die sich in ihrem Werk mit Farben in unterschiedlichen Wirkungsbereichen auseinander gesetzt haben | * Johannes Itten: Farbreis * Josef Albers: Farbstudien * Kandinsky: Farbstudien * Paul Klee: Der Feuerfisch * Emil Schumacher: Adumin, Helios 3 * Vincent van Gogh: Die Sternennacht, Sonnenblumen * Gerhard Richter: abstrakte Malerei, Farbfelder: Blau-Gelb-Rot |
| **Fachliche Methoden**   * Percept * Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen) * Experimentelles und erprobendes Arbeiten * Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen * Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses * angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse |  |
| **Diagnose**  Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1, IF2, IF 3 |  |
| **Evaluation**  aspektbezogene Evaluation des UV | Fragebogen |
| **Leistungsbewertung**  Sonstige Mitarbeit:   * mündliche Beiträge * gestaltungspraktisches Produkt * Führung des „Portfolios“ * Präsentation | * Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA * Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) * mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft * kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung |

|  |  |
| --- | --- |
| Jahrgangsstufe 5, 2. Halbjahr, 3. UnterrichtsvorhabenDas Bekannte im Unbekannten“ –Wahrnehmen, Verfremden, Erfinden von fantastischen Figuren/Objekten (Grafik) | |
| **Zeitbedarf geplant**: ca. 8 |  |
| **Verortung des UV in der JgSt.: 5.2** |  |
| **Inhaltliche Schwerpunkte** | - IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Form, >Material  - IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien  - IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik: > Fiktion/Vision |
| **Festlegung der Kompetenzen**  (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek. I Gymnasium) | |

|  |
| --- |
| **IF 1: Bildgestaltung**  **Kompetenzbereich Produktion**  Die Schülerinnen und Schüler  ▪ entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),   * entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar), * gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen * entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften - auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials, * Kompetenzbereich Rezeption   Die Schülerinnen und Schüler  ▪ erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,  ▪ beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften Formkontraste)  ▪ beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar)   * **IF 2: Bildkonzepte**   **Kompetenzbereich Produktion**  Die Schülerinnen und Schüler   * entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, * experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,   **Kompetenzbereich Rezeption**  Die Schülerinnen und Schüler  ▪ bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse, |
| **IF 3: Gestaltungsfelder**  **Kompetenzbereich Produktion**  Die Schülerinnen und Schüler   * entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte * realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen,   **Kompetenzbereich Rezeption**  Die Schülerinnen und Schüler   * erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen   ▪ bewerten in Gestaltungen das Verhältnis von Wirklichkeit und Fiktion. |

|  |  |
| --- | --- |
| **Absprachen hinsichtlich der Bereiche**  (Festlegung durch die Fachkonferenz) | **Anregungen zur Umsetzung**  (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung) |
| **Materialien/Medien**   * Papier, Bleistifte, Kohle, weitere Zeichenmaterialien, Kreiden * Fundstücke, diverse Alltagsgegenstände und Oberflächen   • Beamer, Projektionswand, Pinnwand, Tafel  • „Portfolio“ | • individuelles „Portfolio“ (einheitlich gebundene bzw.  geheftete Mappe DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum  Einkleben und Beschreiben geeignet; einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Portfolios“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses)   * Bildkreationen (verschiedene Formate, Untergründe) * Zusammenstellung und Kombination von grafischen Verfahren)   **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**  Körper und Oberflächen (Kontur, Binnenstruktur, Frottage)  Zeichnerische Mittel und Verfahren zur Formgestaltung auf der Fläche; Sammelphase für Ideenfindung, kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ordnungen, Analogien, Assoziationen Kombinationen)  Grafiken (Kunst bzw. (Alltags-)Kultur) aus der Vergangenheit oder Gegenwart |
| **Epochen/ Künstler und Künstlerinnen**  Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem Werk mit dem Verfahren der Frottage und fantastischen/ surrealen/ fiktionalen Bildwelten auseinandersetzen. | Moderne: Zeichnerische Werke des Surrealismus, z.B. von Max Ernst |
| **Fachliche Methoden**  • Percept  •Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum)  •Präsentation von Bildern und  Untersuchungsergebnissen  •Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines  Gestaltungsprozesses  •angeleitete, aspektbezogene Begutachtung  gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnis | • Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung) oder Innerer Monolog  • vorgedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten im Rahmen von zu erstellenden und durchzuführenden Präsentationen  • Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen |
| **Diagnose**  Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1, IF 2 und IF 3 | spontane Beschreibung eines ungewöhnlichen Fantasiewesens  Alltägliche Gegenstände in ein neues künstlerisches Konzept einarbeiten. |
| **Evaluation**  aspektbezogene Evaluation des UV | Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+ / - ; Stärken - Schwächen) |
| **Leistungsbewertung**  Sonstige Mitarbeit:  •mündliche Beiträge im Unterricht  •produktive und rezeptive Mitarbeit in der  Lernphase  •gestaltungspraktische Produkte  (Leistungsaufgabe)  •Prozessdokumentation im „Portfolio“  •Präsentationen | * Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA * Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) * mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft * kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung |
| Jahrgangsstufe 5, 2. Halbjahr, 4. UnterrichtsvorhabenDem Zufall Raum geben; vom experimentellen Verfahren zur Imagination | |
| **Zeitbedarf geplant**: ca. 10 |  |
| **Verortung des UV in der JgSt.: 5.2** |  |
| **Inhaltliche Schwerpunkte** | - IF 1(Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche, Material, Farbe  - IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien  - IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Malerei/Grafik: Narration, Fiktion/Vision |
| **Festlegung der Kompetenzen**  (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium) | |
| **IF 1: Bildgestaltung**  **Kompetenzbereich Produktion**  Die Schülerinnen und Schüler   * gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen * unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung, * entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials * erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).   **Kompetenzbereich Rezeption**  Die Schülerinnen und Schüler   * erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), * beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen * erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, * erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen   **IF 2: Bildkonzepte**  **Kompetenzbereich Produktion**  Die Schülerinnen und Schüler   * entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, * experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,   **Kompetenzbereich Rezeption**  Die Schülerinnen und Schüler   * beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen, * bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.   **IF 3: Gestaltungsfelder**  **Kompetenzbereich Produktion**  Die Schülerinnen und Schüler   * entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte * realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen   **Kompetenzbereich Rezeption**  Die Schülerinnen und Schüler   * erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, * bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion. | |
| **Absprachen hinsichtlich der Bereiche**  (Festlegung durch die Fachkonferenz) | **Anregungen zur Umsetzung**  (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung) |
| **Materialien/Medien**   * Gemälde/Fotografien in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und schwarzweiß) * Fundstücke, Zeitschriften, Drucke, * Handys/ Tablets, Apps, Beamer, Projektionswand, Pinnwand, | * Erstellung von Drucken mittels unterschiedlicher Druckverfahren (z.B. Décalcomanie) * Zusammenstellung von gleichartigen/ ähnlichen Gebrauchsgegenständen, Fundstücken, Zeitungsausschnitten, Drucken * Erstellung von Traumwelten und Traumlandschaften, Fantasiemotive, Verwandlungen * individuelles „Portfolio“ (fester Einband, unliniert) zum Skizzieren, Abschreiben von Tafelbildern, Einkleben von Arbeitsblättern, Fotos etc |
| **Epochen/ Künstler und Künstlerinnen**   * Künstler und Künstlerinnen unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihren Werken mit Collagen/ dem Zufall auseinandersetzten/ gesetzt haben. | * Max Ernst: Der große Wald, Histoire naturelle * H. Rousseau: Der Traum * Giuseppe Arcimboldo: Der Sommer * Kurt Schwitters: Das Bäumerbild * Jackson Pollock: Blau |
| **Fachliche Methoden**   * Percept * Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) * Experimentelles und erprobendes Arbeiten * Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen * Konzeption eines Gestaltungsprozesses * angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse * Reflexion der Gestaltungsergebnisse | * Erprobung von Materialien, Kombinationen von Einzelelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges * Erprobung von Möglichkeiten des Zusammenfügens von Einzelteilen * Gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren der Collage/ des Drucks * Erstellung eines Statements (Begründung der Gestaltungsentscheidungen und Reflexion des Gestaltungsprozesses) |
| **Diagnose**   * Eingangsdiagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Gegenstände form- und materialbezogen zu betrachten und kontextbezogen umzudeuten;  Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis | * Collage/Montage-Aufgabe mit vorgegebenen Materialien / Alltagsgegenständen z.B. PA, GA |
| **Evaluation**   * aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens | * Durch in Kleingruppen erstelltes Feedback * Diskussion im Plenum, PA, GA |
| **Leistungsbewertung**  Sonstige Mitarbeit:   * mündliche Beiträge * gestaltungspraktisches Produkt * Führung des „Portfolios“   Präsentation | * mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten * kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung * Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet durch Fragebögen) * Führung des individuellen „Portfolios“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) |

|  |  |
| --- | --- |
| Jahrgangsstufe 6, 1. Halbjahr, 1. Unterrichtsvorhaben„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ – raumschaffende Mittel und Flächenorganisation zur Veranschaulichung narrativer Zusammenhänge und fiktionaler Vorstellungen | |
| **Zeitbedarf geplant**:  Ca. 8-10 Stunden |  |
| **Verortung des UV in der JgSt.: 6.1** |  |
| **Inhaltliche Schwerpunkte** | IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche > Material, >Form  IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien >Personale/soziokulturelle Bedingungen  IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: Grafik: Narration, Fiktion/Vision |
| **Festlegung der Kompetenzen**  (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek. I Gymnasium) | |
| * **IF 1: Bildgestaltung**   **Kompetenzbereich Produktion**  Die Schülerinnen und Schüler   * unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung, * entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme) * entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur), * entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),   **Kompetenzbereich Rezeption**  Die Schülerinnen und Schüler   * erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche * erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), * erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren, * beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar), * **IF 2: Bildkonzepte**   **Kompetenzbereich Produktion**  Die Schülerinnen und Schüler   * entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, * gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen,   **Kompetenzbereich Rezeption**  Die Schülerinnen und Schüler   * bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse, * **IF 3: Gestaltungsfelder**   **Kompetenzbereich Produktion**  Die Schülerinnen und Schüler   * entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, * realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort, * realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.   **Kompetenzbereich Rezeption**  Die Schülerinnen und Schüler   * erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen * beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort, * bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.   **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**  Einführung der raumschaffenden Mittel  Narrative Verdichtung und Bewegungsdarstellung in Bildergeschichten  Vertiefungen zur Grafik und Raumillusionierung  differenzierter Einsatz von Linien (Kontur, Binnenstruktur, Bewegungslinie), | |

|  |  |
| --- | --- |
| **Absprachen hinsichtlich der Bereiche**  (Festlegung durch die Fachkonferenz) | **Anregungen zur Umsetzung**  (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung) |
| **Materialien/Medien**   * Materialien zu raumschaffenden Mitteln * Bleistifte, Farbstifte * Materialien zu Comicsprache, -schriften, -gestaltung * Smartphones/ Tablets, Beamer, Projektionswand, Pinnwand * „Portfolio“ | * individuelles „Portfolio“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet; einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstbuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses) |
| **Epochen/ Künstler und Künstlerinnen**  Romanik,  Pop Art | Lazarusgeschichte aus dem Lukasevangelium  Roy Lichtenstein: M-Maybe |
| **Europabezug**  Europäische Mythen und Sagen | Mythos der Europa  Adaption als Text-Bildgestaltung bzw. Stop-Motion-Animation  Umgestaltung und Fortsetzung von Mythen und Sagen |
| **Fachliche Methoden**   * Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen) * Gestaltungspraktische Entwürfe * Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltungen * angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse |  |
| **Medienpass** | * Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen * Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren * Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen |
| **Diagnose**  Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1, IF2, IF 3 | Handhabung eines Tablets (hier in Bezug auf die Funktion der eingebauten Kamera einschließlich Speicherung von Aufnahmen) |
| **Evaluation**  aspektbezogene Evaluation des UV | Fragebogen |
| **Leistungsbewertung**  Sonstige Mitarbeit:   * mündliche Beiträge * gestaltungspraktisches Produkt * Führung des „Portfolios“ * Präsentation | * Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA * Führung des individuellen „Portfolios “ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) * mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft * kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung |

|  |
| --- |
| Jahrgangsstufe. 6, 1. Halbjahr, 2. Unterrichtsvorhaben„Vom Bild zum Film.“ – Durch bildnerische Strategien in Bilderfolgen (Storyboard) vom narrativen Moment zur fiktionalen Bewegungsillusion gelangen. |
| **Zeitbedarf geplant: 8-10 Std.**  **Klasse/ Kursart: 6**  **Verortung des UV in der JgSt.: 6.1** |
| **Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**  IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Zeit, >Form, >Farbe  IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien  IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Malerei, >Grafik: Fiktion/Vision, >Expression, >(außerhalb der Obligatorik des Kernlehrplans zusätzlich) Narration |
| **Festlegung der Kompetenzen**  (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I) |
| Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:  IF 1 Bildgestaltung  Kompetenzbereich Produktion  Die Schülerinnen und Schüler   * erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, * erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegung und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung, * realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,   Kompetenzbereich Rezeption  Die Schülerinnen und Schüler   * analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, * analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), * bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung), * analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.   IF 2 Bildkonzepte  Kompetenzbereich Produktion  Die Schülerinnen und Schüler   * gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen, * planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.   Kompetenzbereich Rezeption  Die Schülerinnen und Schüler   * erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension, * erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen, * überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen), * bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.   IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen  Kompetenzbereich Produktion  Die Schülerinnen und Schüler   * entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, * realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.   Kompetenzbereich Rezeption  Die Schülerinnen und Schüler   * erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, * bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.   Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:  Storyboard; Einsatz grafischer und malerischer Mittel zur Entwicklung und Gestaltung von narrativ-fiktionalen Bildern in einer chronologischen Abfolge  Dramatisierung der Handlung: Figurendarstellungen (Typisierung), Bewegungsdarstellung, Textelemente/Lettering (Form und Inhalt von Sprechblasen/Lautdarstellung), Einstellungsgröße und -perspektive, Farbe, Raumillusion |

|  |  |
| --- | --- |
| Absprachen hinsichtlich der Bereiche  (Festlegung durch die Fachkonferenz) | Anregungen zur Umsetzung  (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung) |
| Materialien/Medien   * Zeichenmaterialien (Bleistifte, Radiergummi, Anspitzer, Lineal), festes Zeichenpapier, Transparentpapier, Fineliner, Farbkasten, Pinsel * diverse Text- und Comicvorlage(n) | * Bleistifte (HB-2B), schwarze Fineliner und Haarpinsel in unterschiedlicher Dicke, Deckfarbenkasten, ggf. farbige Tusche * einfache Comic-Strips, z.B. von Charles M. Schulz *(„Peanuts“*; Sonntagsseite vom 11.01.1953); komplexe Comic-strips, hier z.B. von Alison Bechdel *(„Fun Home: A Family Tragicomic“*, 2006) * Einzelbilder, z.B. von Jim Avignon (*„my world*“, „*the press conference“*, „*die Kindergärtnerin*“, „*computerschool“*, *„bad mood rising“*, *„trouble“*, 2000) |
| Epochen/Künstlerinnen und Künstler/Bildautor-innen und -autoren   * Cartoon- und Comiczeichner und -zeichnerinnen unterschiedlicher Zeiten (19./20./21. Jh.) und Kulturen, die einfache und/oder komplexe Bildergeschichten entworfen und veröffentlicht haben | * Heinrich Hoffmann (*„Der Struwwelpeter“,* 1845), Wilhelm Busch (*„Max und Moritz“*, 1865), Charles M. Schulz (*„Peanuts“,* 1950), René Goscinny und Albert Uderzo *(„Asterix“*, 1959), Jim Avignon (*„TV made me do it“*, 2000), Alison Bechdel (*„Fun Home“*,2006) |
| Fachliche Methoden   * Beschreibung (mündlich, schriftlich) * Auswahl/Erfindung und Umsetzung eines pointierten narrativen Textes in fragmentarische Wort- und fokussierte Bildsprache * einfache Entwurfskizzen sowie Ausgestaltung von Entwürfen in Farbe und Schwarzweiß * Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen * Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit im Rahmen eines (arbeitsteiligen) Gestaltungsprozesses | * Erstellung eines Fachglossars (Bildsprache des Comics) * Ideenfindungsstrategien * zielgerichtete Erprobung des grafischen und malerischen Mediums (Bild und Text) in Bezug auf dessen avisierte narrative Ausdrucks- als auch Vervielfältigungsfunktion, insbesondere im Rahmen des Lernens an Stationen * gezielter intentionaler Einsatz der erprobten (text- und) bildsprachlichen Mittel im Rahmen einer narrativen (zeitlichen) Folge von Panels (insbesondere die Aspekte Punkt, Linie, Strich sowie Farbe, Form und Bildraum als Ausdrucksmittel beachtend) * tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Ergebnissen (Leistungsaufgabe) * Präsentationsformen * Portfolio Arbeit |
| Diagnose   * Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrneh-mungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte der IF 1 und IF 3 | * rezeptive und/oder produktive Diagnose, auch in Form von Selbsteinschätzungsbögen |
| Evaluation   * aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens | * Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback |
| Leistungsbewertung  Sonstige Mitarbeit:   * mündliche und schriftliche Beiträge im Unterricht * produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase * gestaltungspraktische Entwürfe und Produkte * Prozessdokumentation * Präsentation (auch Kurzvorträge) | * mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Qualität/Quantität/Kontinuität) * Kurzvorträge zu o.g. Zeichnerinnen und Zeichnern * mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen * ergebnisorientierte konstruktive Mitarbeit im Team * kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen, aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung * Führen des Portfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) * Präsentation des gestaltungspraktischen Produkts |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Jahrgangsstufe 6, 2. Halbjahr, 3. Unterrichtsvorhaben„Fantastisches (be)greifen.“ – Fantasien/Visionen plastische Gestalt geben. | | |
| **Zeitbedarf geplant**: ca. ein Halbjahr |  | |
| **Verortung des UV in der JgSt.: 6.2** |  | |
| **Inhaltliche Schwerpunkte** | IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Raum, >Material, >Form  IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien  IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Plastik: Fiktion/Vision | |
| **Festlegung der Kompetenzen**  (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium) | | |
| Kompetenzbereich Produktion  Die Schülerinnen und Schüler  gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,  entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung.  Kompetenzbereich Rezeption  Die Schülerinnen und Schüler  beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,  beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,  analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.  Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:  IF 1 Bildgestaltung  Kompetenzbereich Produktion  Die Schülerinnen und Schüler   * gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), * unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste), * entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials.   Kompetenzbereich Rezeption  Die Schülerinnen und Schüler   * beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), * beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste).   IF 2 Bildkonzepte  Kompetenzbereich Produktion  Die Schülerinnen und Schüler   * experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend.   Kompetenzbereich Rezeption  Die Schülerinnen und Schüler   * beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.   IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen  Kompetenzbereich Produktion  Die Schülerinnen und Schüler   * entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.   Kompetenzbereich Rezeption  Die Schülerinnen und Schüler   * erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.   Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:  Material- und Verfahrensspezifika im Zusammenhang mit Formgestaltungen  Plastiken (Kunst bzw. Alltags-Kultur) aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen.   |  |  | | --- | --- | | **Absprachen hinsichtlich der Bereiche**  (Festlegung durch die Fachkonferenz) | **Anregungen zur Umsetzung**  (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung) | | **Materialien/Medien**   * Bleistift, Buntstifte * Zeitung, Klebeband, Draht * Materialien zur Oberflächengestaltung (Wolle, Knöpfe, Stoff, Folien, Kronkorken, Eierkartons,…) * Farbe | * Zeichnerische Verfahren (z.B. Exquisite Corpse) * Erstellung von Phantasietieren (Chimären), bestehend aus verschiedenen Materialien * Farbiges Gestalten der Wesen | | **Epochen/ Künstler und Künstlerinnen**   * Chimären in der Mythologie * Künstler und Künstlerinnen unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihren Werken mit Chimären auseinandergesetzt haben | * Thomas Grünfeld | | **Fachliche Methoden**   * Percept * Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) * Experimentelles und erprobendes Arbeiten * Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen * Konzeption eines Gestaltungsprozesses * angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse * Reflexion der Gestaltungsergebnisse | * Erprobung von Materialien, Kombinationen von Einzelelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges * Erprobung von Möglichkeiten des Zusammenfügens von Einzelteilen | | **Diagnose**   * Eingangsdiagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Gegenstände form- und materialbezogen zu betrachten und kontextbezogen umzudeuten;  Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis | * Montage-Aufgabe mit vorgegebenen Materialien / Alltagsgegenständen | | **Evaluation**   * aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens | * Durch in Kleingruppen erstelltes Feedback * Diskussion im Plenum, PA, GA | | **Leistungsbewertung**  Sonstige Mitarbeit:   * mündliche Beiträge * gestaltungspraktisches Produkt * Führung des „Portfolios“   Präsentation | * mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten * kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung * Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet durch Fragebögen) * Führung des individuellen „Portfolios“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) | | | |
| Jahrgangsstufe 7, 1. Halbjahr, 1. UnterrichtsvorhabenSachzeichnung: „Etwas festhalten … “ – Dinge in ihrer Gestalt mittels verdichteter grafischer Strukturen dokumentieren. | | |
| **Zeitbedarf geplant**: 7 | |  |
| **Klasse/ Kursart: 7**  **Verortung des UV in der JgSt.: 7.1** | |  |
| **Inhaltliche Schwerpunkte** | | - IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form  - IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien  - IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik: Dokumentation |
| **Festlegung der Kompetenzen**  (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium) | | |
| Übergeordnete Kompetenzerwartungen:  Kompetenzbereich Produktion  Die Schülerinnen und Schüler  gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,  gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,  Kompetenzbereich Rezeption  Die Schülerinnen und Schüler  beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,  analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,  IF 1 Bildgestaltung  Kompetenzbereich Produktion  Die Schülerinnen und Schüler   * erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) als Mittel der gezielten Bildaussage, * entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), * realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen.   Kompetenzbereich Rezeption  Die Schülerinnen und Schüler   * analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), * analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), * analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.   IF 2 Bildkonzepte  Kompetenzbereich Produktion  Die Schülerinnen und Schüler   * entwickeln Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbereich   Kompetenzbereich Rezeption  Die Schülerinnen und Schüler   * erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der grafischen Gestaltung als Denk- und Handlungsprinzip.   IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen  Kompetenzbereich Produktion  Die Schülerinnen und Schüler   * entwickeln mit grafischen Ausdrucksmitteln dokumentarische Gestaltungskonzepte.   Kompetenzbereich Rezeption  Die Schülerinnen und Schüler   * erläutern grafische Gestaltungen im Hinblick auf dokumentarische Wirkweisen und Funktionen, * bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.   Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:  Sachzeichnung als Ausgangspunkt für eine weitergehende, fiktionale grafische Gestaltung  Gegenstandserfassung (z.B. Rückführung komplexer Gegenstände in geometrische Grundkörper; „suchende Linie“ zur Formfindung)  Grafische Formstrukturen/Liniengefüge: Konturen und Strukturen/Schraffuren zur Erzeugung von Helligkeitswerten und Oberflächendarstellungen. | | |

|  |  |
| --- | --- |
| **Absprachen hinsichtlich der Bereiche**  (Festlegung durch die Fachkonferenz) | **Anregungen zur Umsetzung**  (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung) |
| **Materialien/Medien**  **• Bleistifte, Kreiden, Tusche, Buntstifte**  **• Papiere und Pappen** | * Arbeitsblätter zu Helligkeitswerten/ Licht und Schatten * Strukturen erkenn und zeichnen * Stillleben mit Gegenständen oder ein vergrößerter Gegenstand (Radiergummi, Bonbon, Büroklammer o.Ä.) * Übung zu Größenunterschied, Höhenunterschied, Überschneidung „New Sweets“ |
| **Epochen/ Künstler und Künstlerinnen**  **Div. Zeichner und Maler von Stillleben** | **Rembrandt, Giorgio Morandi, Herbert Ploberger, Georg Flegel**  **Claes Oldenbourg, z.B. Aaseekugeln** |
| **Fachliche Methoden**  **• Zeichnungen, Übungen**  **• Präsentationen von Bildern und Zwischenergebnissen** |  |
| **Diagnose**  **Abstufung von Grauwerten, Erkennen von verschiedenen Bleistiftgraden, Druck, Tempo, Schattenphänomene erkennen und umsetzen, Spiel mit Proportionen** |  |
| **Evaluation**  **Portfolio**  **Gestaltungspraktische Aufgabe** |  |
| **Leistungsbewertung**  Sonstige Mitarbeit:  Mündliche Beiträge  Präsentationen  Übungen  Gestaltungspraktische Aufgabe | * mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten * kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung * Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet durch Fragebögen)   Führung des individuellen „Portfolios“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) |



|  |  |
| --- | --- |
| **Absprachen hinsichtlich der Bereiche**  (Festlegung durch die Fachkonferenz) | **Anregungen zur Umsetzung**  (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung) |
| **Materialien/Medien**  **• Bleistifte, Kuli, Fineliner, Tusche, etc.**  **• Papiere div.**  **• Musik** |  |
| **Epochen/ Künstler und Künstlerinnen**  **Künstlerinnen und Künstler, die ihre Zeichnungen als individuelle Spuren des Alltags verstehen.** | **Z.B. Saul Steinberg: o.T.**  **Aufg. Analysiere Sprechtempo, Stimmlage der Personen in der Karikatur**  **Dieter Roth, 5. Telefonmatte** |
| **Fachliche Methoden**  **• Percept**  **• Beschreibung, Deutung**  **• Wahrnehmen von unterschiedlichen Linienqualitäten**  **• Präsentieren von Bildern und Zwischenschritten** |  |
| **Diagnose**  **Verständnis von Bildraum, Bildfläche und Möglichkeiten von Linien und Formen** |  |
| **Evaluation**  **Aspektbezogene Evaluation des UV** |  |
| **Leistungsbewertung**  Sonstige Mitarbeit:  • mündliche Beiträge  • Übungen im Portfolio  • Gestaltungspraktische Aufgabe  •Präsentation | * mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten * kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung * Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet durch Fragebögen)   Führung des individuellen „Portfolios“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) |

****

|  |  |
| --- | --- |
| **Absprachen hinsichtlich der Bereiche**  (Festlegung durch die Fachkonferenz) | **Anregungen zur Umsetzung**  (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung) |
| **Materialien/Medien**  **• Bleistifte, Kuli, Fineliner**  **Linolplatten**  **Kohlepapier** | Monogramme zeichnen und als Mehrfarbendruck umsetzen |
| **Epochen/ Künstler und Künstlerinnen**   * **Renaissance** * **Jugendstil** | **Künstlermonogramme**   * ***Albrecht Dürer*** * ***Künstler des Jugendstils*** |
| **Fachliche Methoden**  **• Einführung Linoldruck**   * **Schwarz- und Weißlinienschnitt** * **Flächengestaltung**   **• Präsentieren von Bildern und Zwischenschritten** | Übung an Probeplatten |
| **Diagnose**  **Verständnis von Bildraum, Bildfläche und Möglichkeiten von Linien und Formen** |  |
| **Evaluation**  **Aspektbezogene Evaluation des UV** |  |
| **Leistungsbewertung**  Sonstige Mitarbeit:  • mündliche Beiträge  • Übungen im Portfolio  • Gestaltungspraktische Aufgabe  •Präsentation | * mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten * kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung * Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet durch Fragebögen)   Führung des individuellen „Portfolios“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) |
| Jahrgangsstufe 8, 1. Halbjahr, 1. Unterrichtsvorhaben„Auf der Fläche in den Raum blicken.“ –Durch Linear-Zeichnungen visionäre Wirklichkeiten konstruieren. | |
| ca. 16-18 Unterrichtsstunden  tatsächlich: nach Erprobung | |
| Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:  IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Farbe  IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien  IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik: Fiktion/Vision | |
| Festlegung der Kompetenzen  (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I) | |
| Übergeordnete Kompetenzerwartungen:  Kompetenzbereich Produktion  Die Schülerinnen und Schüler  gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,  entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,  gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.  Kompetenzbereich Rezeption  Die Schülerinnen und Schüler  beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,  analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,  bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.  Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:  IF 1 Bildgestaltung  Kompetenzbereich Produktion  Die Schülerinnen und Schüler  entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),  erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität,  realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen,  Kompetenzbereich Rezeption  Die Schülerinnen und Schüler  analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),  erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,  analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.  IF 2 Bildkonzepte  Kompetenzbereich Produktion  Die Schülerinnen und Schüler   * entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug.   Kompetenzbereich Rezeption  Die Schülerinnen und Schüler   * erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.   IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen  Kompetenzbereich Produktion  Die Schülerinnen und Schüler   * entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, * realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.   Kompetenzbereich Rezeption  Die Schülerinnen und Schüler   * erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, * bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.   Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:  Vertiefung der Parallelperspektive und weiterer raumschaffender Mittel; Einführung in Gestaltungs- bzw. Konstruktionsmerkmale von Ein-Fluchtpunktperspektive; Farbe im Kontext von Farbgrafik/raumschaffenden Mitteln | |

|  |  |
| --- | --- |
| Absprachen hinsichtlich der Bereiche  (Festlegung durch die Fachkonferenz) | Anregungen zur Umsetzung  (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung) |
| Materialien/Medien   * Zeichenmaterialien, Bleistifte, Zeichenblock, Lineal, Geodreieck | * Gang durch das schulische Umfeld - Architektur vor Ort * Portfolio-Mappe |
| Epochen/Künstlerinnen und Künstler/Bildautorinnen und -autoren   * Bildbeispiele zur FP-Perspektive | * Gemälde der Renaissance |
| Fachliche Methoden   * Beschreibung (bzgl. Umsetzung von Raum auf Fläche, Konstruktionszeichnungen, Entwurfsskizzen und dreidimensionaler Modelle) * konstruierendes, perspektivisches Zeichnen mit Fluchtpunkten | * konstruierendes, perspektivisches Zeichnen eines Innenraumes (Schwerpunkt: Fluchtpunkt-Perspektive); Modulation mit Licht und Schatten * tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Ergebnissen (Leistungsaufgabe) * Präsentationsformen * Portfolio-Arbeit |
| Diagnose   * Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte des Inhaltsfeldes 1 und 3 | * rezeptive und produktive Diagnose, auch in Form von Selbsteinschätzungsbögen |
| Evaluation   * Aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens | * Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback |
| Leistungsbewertung  Sonstige Mitarbeit:   * mündliche Beiträge im Unterricht * produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase * schriftliche Übungen, auch in gestalterischer Form * gestaltungspraktische Entwürfe und Produkte * Prozessdokumentation * Präsentation | * mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Qualität/Quantität/Kontinuität) * mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen * kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen, aspektgeleitete Schülerinnen und Schülerselbstbewertung * Führen des Portfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) * Prozess- und Produktpräsentation |

|  |
| --- |
| Jahrgangsstufe 8, 2. Halbjahr, 2. Unterrichtsvorhaben„Gefühlsräume kreieren.“ – Farbe und Form als Ausdrucksmittel inneren Erlebens und innerer Vorstellungen gestalterisch expressiv einsetzen. |
| ca. 16-18 Unterrichtsstunden  tatsächlich: nach Erprobung |
| **Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**  **Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**  IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Material, >Farbe  IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen  IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Malerei: Expression |
| **Festlegung der Kompetenzen**  (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I) |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**  **Kompetenzbereich Produktion**  Die Schülerinnen und Schüler   * gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, * entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, * gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, * erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion).   **Kompetenzbereich Rezeption**  Die Schülerinnen und Schüler   * beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, * beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, * analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, * interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, * bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten, * bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.   **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**  **IF 1 Bildgestaltung**  **Kompetenzbereich Produktion**  Die Schülerinnen und Schüler   * erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, * entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive. * erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste), * erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität, * realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.   **Kompetenzbereich Rezeption**  Die Schülerinnen und Schüler   * analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, * erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen, * analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen. * analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive) * untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen.   **IF 2 Bildkonzepte**  **Kompetenzbereich Produktion**  Die Schülerinnen und Schüler   * gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip, * gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.   **Kompetenzbereich Rezeption**  Die Schülerinnen und Schüler   * erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension, * erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.   **IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**  **Kompetenzbereich Produktion**  Die Schülerinnen und Schüler   * entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, * realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens. entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, * entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,   **Kompetenzbereich Rezeption**  Die Schülerinnen und Schüler   * erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, * diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.   **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**  Farbeigenschaften und Farbbezüge, Schwerpunkt Farbfunktion: Ausdrucksfarbe, Farbauftrag/Malspuren ggf. zur Formgestaltung; Formeigenschaften und Formbezüge; inhaltliche und formale Mittel der Ausdruckssteigerung (Emotionalisierung) und Darstellung inneren Erlebens und Vorstellens.  Vertiefung der Ein-Fluchtpunktperspektive; Gestaltungs- bzw. Konstruktionsmerkmale von Zwei-Fluchtpunktperspektive; Erzeugung von Raumeindruck auf der Fläche durch Licht-Schatten-Modellierung; Nutzung zeichnerischer Fähigkeiten und materialexperimenteller Erfahrungen zum planerischen Gestalten und Realisieren von visionären, fiktionalen Kombinationen mit Hilfe von Collagematerialien. |
|  |

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| |  |  | | --- | --- | | Absprachen hinsichtlich der Bereiche  (Festlegung durch die Fachkonferenz) | Anregungen zur Umsetzung  (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder  Ideensammlung) | | Materialien/Medien   * Zeichenmaterialien (Bleistifte, Radiergummi, Anspitzer, Lineal), festes Zeichenpapier, Transparentpapier, Fineliner, * Wasserfarben, Pinsel * Collagematerialien | Gestaltung von Gefühlsräumen (malerisch oder  dreidimesional, z.B. in einer Kiste) | | Epochen/Künstlerinnen und Künstler/Bildautor-innen und -autoren   * Expressionisten * Künstlerinnen und Künstler, die Collage und Montage in ihren Bildern verwendet haben | * Edvard Munch * Richard Hamilton * Hannah Höch * Max Ernst | | Fachliche Methoden   * Beschreibung (mündlich, schriftlich) * einfache Entwurfskizzen sowie Ausgestaltung von Entwürfen in Farbe und Schwarzweiß * Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen * Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit im Rahmen eines (arbeitsteiligen) Gestaltungsprozesses * angeleitete, aspektbezogene Begutachtung und Beurteilung gestaltungspraktischer ErgebnisseinExpertinnen und Expertengruppen * Kurzvortrag mit digitaler Unterstützung | * Ideenfindungsstrategien * tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Ergebnissen (Leistungsaufgabe) * Präsentationsformen * Portfolio Arbeit | | Diagnose   * Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrneh-mungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte der IF 1 und IF 3 | * rezeptive und/oder produktive Diagnose, auch in   Form von Selbsteinschätzungsbögen | | Evaluation   * aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens | * Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen   erstelltes Feedback | | Leistungsbewertung  Sonstige Mitarbeit:   * mündliche und schriftliche Beiträge im Unterricht * produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase * gestaltungspraktische Entwürfe und Produkte * Prozessdokumentation * Präsentation (auch Kurzvorträge) | * mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Qualität/Quantität/Kontinuität) * Kurzvorträge zu o.g. Zeichnerinnen und Zeichnern * mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen * ergebnisorientierte konstruktive Mitarbeit im Team * kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen, aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung * Führen des Portfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) * Präsentation des gestaltungspraktischen Produkts | |

|  |
| --- |
| Jahrgangsstufe 9, 1. Unterrichtsvorhaben„Visuell gelenkt werden und lenken.“ – Farbe in der Werbung |
| ca. 16-18 Unterrichtsstunden  tatsächlich: nach Erprobung  **Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**  IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Farbe  IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien  IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Malerei, >Grafik: Persuasion |
| **Festlegung der Kompetenzen**  (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I) |

|  |
| --- |
| Übergeordnete Kompetenzerwartungen:  **Kompetenzbereich Produktion**  Die Schülerinnen und Schüler  gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,  entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,  gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,  bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.  **Kompetenzbereich Rezeption**  Die Schülerinnen und Schüler  analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,  interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,  bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.  **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**  **IF 1 Bildgestaltung**  **Kompetenzbereich Produktion**  Die Schülerinnen und Schüler   * erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, * realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.   **Kompetenzbereich Rezeption**  Die Schülerinnen und Schüler   * analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, * analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.   **IF 2 Bildkonzepte**  **Kompetenzbereich Produktion**  Die Schülerinnen und Schüler   * planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.   **Kompetenzbereich Rezeption**  Die Schülerinnen und Schüler   * erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen, * bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.   **IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**  **Kompetenzbereich Produktion**  Die Schülerinnen und Schüler   * entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, * realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.   **Kompetenzbereich Rezeption**  Die Schülerinnen und Schüler   * erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, * bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.   **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**  Ausdrucks- und Symbolwirkung von Farben; Gestaltungsmerkmale und ihre persuasiven Wirkungen in Piktogrammen, Schriften, Bild-Text-Kombinationen, insbesondere in Plakaten/Werbung  **Zeitbedarf:** ca. 18-20 Stunden |

|  |  |
| --- | --- |
| Absprachen hinsichtlich der Bereiche  (Festlegung durch die Fachkonferenz) | Anregungen zur Umsetzung  (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung) |
| Materialien/Medien   * Wasserfarben oder Pastellkreiden * Pinsel * Buntstifte, Bleistift | Farbwirkungen und Farbsymbolik am Beispiel der Werbung erarbeiten und erproben |
| Epochen/Künstlerinnen und Künstler/Bildautorinnen und -autoren   * Aktuelle Werbeanzeigen | * Werbungen: Orangina, Coca-Cola, Katjes, McDonalds, … |
| Fachliche Methoden   * Bildbeschreibung * Aspektgeleitete Analyse * Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen * Partner- und Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses * angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse | * Portfolio-Arbeit |
| Diagnose   * Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte des Inhaltsfeldes 1 und 3 | * rezeptive und produktive Diagnose, auch in Form von Selbsteinschätzungsbögen |
| Evaluation   * Aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens | * Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback |
| Leistungsbewertung  Sonstige Mitarbeit:   * mündliche Beiträge im Unterricht * produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase * schriftliche Übungen, auch in gestalterischer Form * gestaltungspraktische Entwürfe und Produkte * Prozessdokumentation * Präsentation | * mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Qualität/Quantität/Kontinuität) * mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen * kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen, aspektgeleitete Schülerinnen und Schülerselbstbewertung * Führen des Portfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) * Prozess- und Produktpräsentation |
| Jahrgangsstufe 9, 2. UnterrichtsvorhabenVerpackungen und Werbeanzeigen (um)gestalten – Vorhandene Bildwelten verstehen, zitieren und neukontextualisieren zur Beeinflussung von Sichtweisen und Haltungen. | |
| Zeitbedarf: ca. 16-18 Unterrichtsstunden  tatsächlich: nach Erprobung  **Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**  IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Raum, >Farbe  IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen  IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Malerei, >Grafik, >Fotografie: Persuasion | |
| **Festlegung der Kompetenzen**  (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I) | |

|  |
| --- |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**  **Kompetenzbereich Produktion**  Die Schülerinnen und Schüler  gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,  entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,  gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,  bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.  **Kompetenzbereich Rezeption**  Die Schülerinnen und Schüler  beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,  beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,  analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,  interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,  bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.  **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**  **IF 1 Bildgestaltung**  **Kompetenzbereich Produktion**  Die Schülerinnen und Schüler   * gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren, * erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste), * realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen, * beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge, * realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.   **Kompetenzbereich Rezeption**  Die Schülerinnen und Schüler   * erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen, * untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen, * analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihrer Ausdrucksqualitäten, * analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.   **IF 2 Bildkonzepte**  **Kompetenzbereich Produktion**  Die Schülerinnen und Schüler   * gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip, * entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug, * gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen, * planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.   **Kompetenzbereich Rezeption**  Die Schülerinnen und Schüler   * erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip, * erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension, * erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen, * bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.   **IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**  **Kompetenzbereich Produktion**  Die Schülerinnen und Schüler   * entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, * entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, * realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.   **Kompetenzbereich Rezeption**  Die Schülerinnen und Schüler   * erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, * erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, * bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.   **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**  Verpackungen und Werbungen gestalten:  Umgestaltung eines Produktes bzw. einer Verpackung. Umnutzung und Upcycling als Verfahren. Bildzitat als Strategie der Bildfindung für eine Werbung: Auswahl eines (historischen) Werkes als Grundlage für eine Werbeanzeige für ein Produkt  Erläuterung von Motiv/Darstellungsform (historisch) und Umdeutung/Umgestaltung als Veranschaulichung einer gegenwarts-/zukunftsbezogenen individuellen Auffassung und persuasiven Gestaltungsabsicht. |

|  |  |
| --- | --- |
| Absprachen hinsichtlich der Bereiche  (Festlegung durch die Fachkonferenz) | Anregungen zur Umsetzung  (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung) |
| Materialien/Medien   * Sammlung von Verpackungsmaterialien * unterschiedliche Werkstoffe zum Verbinden von unterschiedlichen Materialen * Ipads, Handys, Bildbearbeitungsprogramme | * Werbeanzeigen und Verpackungen (um-)gestalten |
| Epochen/Künstlerinnen und Künstler/Bildautorinnen und -autoren   * Logos, Verpackungen * Gemälde „alter Meister“ | * Coca-Cola * Nivea * Vermeers „Mädchen mit dem Perlenohrring“ * Mona Lisa |
| Fachliche Methoden   * Beschreibung * experimentelles und erprobendes Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien * Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen * Partner- und Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses * angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse | * gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren der Montage * tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Ergebnissen (Leistungsaufgabe) * Präsentationsformen * Portfolio-Arbeit |
| Diagnose   * Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte des Inhaltsfeldes 1 und 3 | * rezeptive und produktive Diagnose, auch in Form von Selbsteinschätzungsbögen |
| Evaluation   * Aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens | * Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback |
| Leistungsbewertung  Sonstige Mitarbeit:   * mündliche Beiträge im Unterricht * produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase * schriftliche Übungen, auch in gestalterischer Form * gestaltungspraktische Entwürfe und Produkte * Prozessdokumentation * Präsentation | * mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Qualität/Quantität/Kontinuität) * mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen * kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen, aspektgeleitete Schülerinnen und Schülerselbstbewertung * Führen des Portfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) * Prozess- und Produktpräsentation |

|  |
| --- |
| Jahrgangsstufe 10, 1. Halbjahr, 1. Unterrichtsvorhaben„In den Fokus rücken.“ – Die Wahrnehmung des urbanen, architektonischen Raums fotografisch zum Ausdruck bringen |
| ca. 8 Unterrichtsstunden  tatsächlich: nach Erprobung **Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**  IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Farbe  IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien  IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Fotografie: Persuasion |
| **Festlegung der Kompetenzen**  (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I) |
| Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:  IF 1 Bildgestaltung  Kompetenzbereich Produktion  Die Schülerinnen und Schüler   * erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, * beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalt-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge, * realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.   Kompetenzbereich Rezeption  Die Schülerinnen und Schüler   * analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, * analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.   IF 2 Bildkonzepte  Kompetenzbereich Produktion  Die Schülerinnen und Schüler   * planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.   Kompetenzbereich Rezeption  Die Schülerinnen und Schüler   * erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen, * überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen), * bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.   IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen  Kompetenzbereich Produktion  Die Schülerinnen und Schüler   * entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, * realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.   Kompetenzbereich Rezeption  Die Schülerinnen und Schüler   * erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, * bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.   Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:  Lenkung von Wahrnehmung in und durch Fotografien (z.B. im Alltäglichen das Besondere sehen und gezielt betonen);  Gestaltungsgrundlagen der (Smartphone-)Fotografie (Kameraperspektive/Einstellungsgröße, Bildformat/-ausschnitt/-anschnitt und Bildaufteilung; einfache digitale Bearbeitungswerkzeuge: Schärfentiefe, Beleuchtung, Farbton); Mittel zur Steuerung von Wahrnehmung/„Inszenierung“/Beeinflussung |

|  |  |
| --- | --- |
| Absprachen hinsichtlich der Bereiche  (Festlegung durch die Fachkonferenz) | Anregungen zur Umsetzung  (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung) |
| Materialien/Medien   * Handys, Ipads | Architektur wahrnehmen und erfassen (fotografisch und zeichnerisch) |
| Epochen/Künstlerinnen und Künstler/Bildautor-innen und -autoren   * Beispiele Stadt- und Architekturfotografie | * Edward Weston, Helmer Petersen, Ansel Adams, Cartier Bresson, Robert Frank |
| Fachliche Methoden   * Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen * Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit im Rahmen eines (arbeitsteiligen) Gestaltungsprozesses |  |
| Diagnose   * Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte der IF 1 und IF 3 | * rezeptive und/oder produktive Diagnose, auch in Form von Selbsteinschätzungsbögen |
| Evaluation   * aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens | * Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback |
| Leistungsbewertung  Sonstige Mitarbeit:   * mündliche und schriftliche Beiträge im Unterricht * produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase * Präsentation (auch Kurzvorträge) | * mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Qualität/Quantität/Kontinuität) * mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen * ergebnisorientierte konstruktive Mitarbeit im Team * kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen, aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung * Führen des Portfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) * Präsentation des gestaltungspraktischen Produkts |

|  |
| --- |
| Jahrgangsstufe 10, 1. Halbjahr, 2. Unterrichtsvorhaben„Erfinden, konstruieren, bauen.“ – Von der dokumentierend-konzeptuellen Linear-Zeichnung zum visionären Raum-Modell vordringen. |
| **Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**  IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Raum, >Form, >Material  IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen  IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Plastik, >Architektur: Fiktion/Vision, >Dokumentation |
| **Festlegung der Kompetenzen**  (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I) |
| Zeitbedarf: ca. 12 Stunden  Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:  IF 1 Bildgestaltung  **Kompetenzbereich Produktion**  Die Schülerinnen und Schüler   * entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), * gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren, * erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste), * beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.   Kompetenzbereich Rezeption  Die Schülerinnen und Schüler   * analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), * erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen, * untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen.   IF 2 Bildkonzepte  Kompetenzbereich Produktion  Die Schülerinnen und Schüler   * gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip, * gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.   Kompetenzbereich Rezeption  Die Schülerinnen und Schüler   * erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip, * erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.   IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen  Kompetenzbereich Produktion  Die Schülerinnen und Schüler   * entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, * entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, * realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen, * realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit.   Kompetenzbereich Rezeption  Die Schülerinnen und Schüler   * erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, * erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, * bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen, * bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentieren-de Gestaltungsabsichten.   Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:  Vertiefung der Ein-Fluchtpunktperspektive; Gestaltungs- bzw. Konstruktionsmerkmale von Zwei-Fluchtpunktperspektive; Erzeugung von Raumeindruck auf der Fläche durch Licht-Schatten-Modellierung; Nutzung zeichnerischer Fähigkeiten und materialexperimenteller Erfahrungen zum planerischen Gestalten und Realisieren von visionären, fiktionalen architektonischen Konstrukten |

|  |  |
| --- | --- |
| Absprachen hinsichtlich der Bereiche  (Festlegung durch die Fachkonferenz) | Anregungen zur Umsetzung  (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung) |
| Materialien/Medien   * Sammlung von Verpackungsmaterialien * unterschiedliche Werkstoffe zum Verbinden von unterschiedlichen Materialen * Pappe, Papier, Verpackungsmaterialien, Folien, Modellbaumaterialien * Klebstoffe, Heißklebepistole, Draht, Klebeband, Schnur usw. * eventuell 3D-Drucker/Programme zur Modellerstellung * Zeichenmaterialien, Bleistifte, Zeichenblock, Lineal, Geodreieck | * Perspektivische Zeichnung von Außenräumen (Perspektive mit ein und zwei Fluchtpunkten) * Gang durch das schulische Umfeld - Architektur vor Ort * Planung eines neuen Quartiers (Modell) * Portfolio-Mappe * Referate zur Bionik und über zukünftige Herausforderung des Bauen (z. B. Rohstoffe, Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft, Klimaveränderungen) |
| Epochen/Künstlerinnen und Künstler/Bildautorinnen und -autoren   * Architektinnen und Architekten, Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihren Projekten mit fiktional und visionär mit Architektur und Bauen auseinandergesetzt haben. | * Sakralbauten der Gotik/Romanik/Barock; Konstruktivismus (El Lissitzky, Wladimir Tatlin); Dekonstruktivismus (Coop Himmelb(l)au, Zara Hadid); De Stijl (Gerrit Rietfeld/Gertrud Schröder-Schrader) Jugendstil (Gaudi), * Thomas Saraceno; Frank O. Gehry; Jacques Herzog, Günther Behnisch & Partner; Hundertwasser; Renzo Piano; Frank Lloyd Wright; Hans Hollein * *Elbphilharmonie* Hamburg; *Guggenheim Museum* Bilbao; *Olympiastadion* München usw. |
| Fachliche Methoden   * Percept * Beschreibung (bzgl. Umsetzung von Raum auf Fläche, Konstruktionszeichnungen, Entwurfsskizzen und dreidimensionaler Modelle) * konstruierendes, perspektivisches Zeichnen mit Fluchtpunkten * experimentelles und erprobendes Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien * Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen * Partner- und Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses * angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse | * Erstellen eines Fachglossars zu Architektur/Bauen * konstruierendes, perspektivisches Zeichnen (Schwerpunkt Zweifluchtpunkt-Perspektive); Modulation mit Licht und Schatten * Ideenfindungsstrategien * Erprobung von Materialien, Kombinationen von Einzelelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges * Erprobung von Möglichkeiten des Zusammenfügens von Einzelteilen * gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren des dreidimensionalen Modellbaus/der Montage * tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Ergebnissen (Leistungsaufgabe) * Präsentationsformen * Portfolio-Arbeit |
| Diagnose   * Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte des Inhaltsfeldes 1 und 3 | * rezeptive und produktive Diagnose, auch in Form von Selbsteinschätzungsbögen |
| Evaluation   * Aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens | * Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback |
| Leistungsbewertung  Sonstige Mitarbeit:   * mündliche Beiträge im Unterricht * produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase * schriftliche Übungen, auch in gestalterischer Form * gestaltungspraktische Entwürfe und Produkte * Prozessdokumentation * Präsentation | * mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Qualität/Quantität/Kontinuität) * mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen * kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen, aspektgeleitete Schülerinnen und Schülerselbstbewertung * Führen des Portfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) * Prozess- und Produktpräsentation |

|  |
| --- |
| Jahrgansstufe 10, 2. Halbjahr, 3. Unterrichtsvorhaben„Mit (Aus-)Druck gestalten.“ – Möglichkeiten des Hochdrucks zur expressiven Gestaltgebung von Architektur und Stadtraum einsetzen. |
| **Zeitbedarf: ca. 16-18 Stunden**  **Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**  IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Material  IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen  IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik: Expression |
| **Festlegung der Kompetenzen**  (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I) |
| Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:  IF 1 Bildgestaltung  Kompetenzbereich Produktion  Die Schülerinnen und Schüler   * erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, * realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen, * erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock.   Kompetenzbereich Rezeption  Die Schülerinnen und Schüler   * analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, * analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten, * erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen.   IF 2 Bildkonzepte  Kompetenzbereich Produktion  Die Schülerinnen und Schüler   * entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug, * gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen, * planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.   Kompetenzbereich Rezeption  Die Schülerinnen und Schüler   * erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension, * erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen, * bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.   IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen  Kompetenzbereich Produktion  Die Schülerinnen und Schüler   * entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, * realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.   Kompetenzbereich Rezeption  Die Schülerinnen und Schüler   * erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, * diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.   Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:  Einführung in Hochdruckverfahren (Merkmale, Schnitttechniken) und verfahrensgeeignete Ausdruckssteigerung/Emotionalisierung (inhaltliche und formale bildnerische Mittel), ggf. auch künstlerische Haltung in Bezug auf Motiv (kritisch-hinterfragend, bewundernd-idealisierend); experimentelles Drucken im Kontext von Expression (z.B. unterschiedliche Druckträger wie farbiges Papier, Alltagsmedien, Collagen; Serien) |

|  |  |
| --- | --- |
| Absprachen hinsichtlich der Bereiche  (Festlegung durch die Fachkonferenz) | Anregungen zur Umsetzung  (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung) |
| Materialien/Medien   * Linolwerkzeuge, Linolplatten, Zeichenmaterialien | Hochdruck “Stadt bei Nacht” (z.B. Linol- oder Styrodur) |
| Epochen/Künstlerinnen und Künstler/Bildautor-innen und -autoren   * Stadtdarstellungen des Expressionismus | * Ernst Ludwig Kirchner, Ludwig Meidner |
| Fachliche Methoden   * Percept * Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen * Dokumentation des Arbeitsprozesses * angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse |  |
| Diagnose   * Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte der IF 1 und IF 3 | * rezeptive und/oder produktive Diagnose, auch in Form von Selbsteinschätzungsbögen |
| Evaluation   * aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens | * Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback |
| Leistungsbewertung  Sonstige Mitarbeit:   * mündliche und schriftliche Beiträge im Unterricht * produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase * gestaltungspraktische Entwürfe und Produkte * Prozessdokumentation * Präsentation (auch Kurzvorträge) | * mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Qualität/Quantität/Kontinuität) * mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen * ergebnisorientierte konstruktive Mitarbeit im Team * kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen, aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung * Führen des Portfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) * Präsentation des gestaltungspraktischen Produkts |

### Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit in Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms des Krupp-Gymnasiums und des Kernlehrplans Kunst hat die Fachkonferenz Kunst die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen. 2.1 Überfachliche Grundsätze

* Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
* Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
* Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
* Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
* Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
* Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
* Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
* Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
* Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
* In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

**2.2 Fachliche Grundsätze**

Im Sinne der Nachhaltigkeit der angestrebten und erreichten fachspezifisch-konkretisierten Kompetenzen wird besonders in der Erprobungsstufe dem gestaltungspraktischen Arbeiten Priorität eingeräumt. Damit soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnet werden, ihren individuellen subjektiven Erlebnissen, Sichtweisen und Haltungen erprobend und suchend-experimentierend erkennbar sinnlichen Ausdruck zu verleihen.

Die Fachkonferenz hat sich entschieden, alle UV mit einer diagnostischen Phase zu eröffnen, um gezielt an die individuellen Vorerfahrungen, Einstellungen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler anknüpfen zu können.

Diese kann in Form einer Lernaufgabe gestaltet sein. Weitere Lernaufgaben bauen darauf auf und bereiten die Schülerinnen und Schüler auf komplexere Leistungsaufgaben vor, welche unterschiedlich offen gehalten sein können.

Grundsätzlich sind diese so anzulegen, dass sie erkennbar problemorientiert sind und den Lernenden genügend Anreiz und Spielraum zur zielgerichteten individuellen Auseinandersetzung und Gestaltung bieten. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf eine schülerinnen- und schülerorientierte Zuweisung des gewählten Funktionszusammenhangs im Rahmen des Inhaltsfeldes 3 zu richten.

Die Fachkonferenz legt Wert darauf, dass die Lernenden alle Arbeits- bzw. Bildfindungsprozesse dokumentieren. Dokumentationsfotos, Skizzen, schriftliche Notizen und Ausführungen, Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter sind Bestandteil dieser Dokumentation.

Damit wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lernwege nachhaltig zu sichern, diese transparent werden und ihnen die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen.

Letzteres gilt auch für die Gestaltungsprodukte der Schülerinnen und Schüler, welche in Form von Präsentationen im Rahmen des Unterrichts, in schulinternen oder ggf. öffentlichen Ausstellungen und auf der Homepage der Schule (unter Beachtung der Datenschutzgrundverordnung) vorgestellt werden.

Die Fachkonferenz hat sich daher entschieden, dass die Lernenden jeder Jahrgangsstufe ein individuelles Dokumentationsportfolio anfertigen und dieses sukzessive bis zum Ende der Sekundarstufe I fortführen.

Die Gestaltungsprodukte sind in Sammelmappen zu sammeln und als Dokumente in den entsprechenden Schränken klassenweise aufzubewahren.

Die UV werden mit regelmäßigen Evaluationen abgeschlossen.

Die Methode der Evaluation sollte sich an der Lerngruppe sowie an den Schwerpunkten des jeweiligen UV orientieren und im Verlauf der Sekundarstufe I variieren.

Bei den Kunsträumen handelt es sich um Fachräume, die besonderen Regelungen unterliegen. Die in diesen Räumen befindlichen Materialien, Medien und Ausstattungsgegenstände sind pfleglich zu behandeln und stets auf Vollständigkeit zu überprüfen. Schülerinnen und Schüler dürfen sich nicht ohne Aufsicht durch eine Fachlehrerin/einen Fachlehrer in den Fachräumen aufhalten. Die Fachschaft hat eine Vereinbarung dahingehend getroffen, dass die Ausgabe der Materialien zu Beginn der Stunde durch einen eingerichteten Mappen- und Materialdienst zu erfolgen hat. Der Fachraum soll erst nach Erledigung aller notwendigen Aufräum- und Säuberungsarbeiten verlassen werden.

Der Unterricht in der Erprobungsstufe wird in der Regel als Lehrgangsunterricht durchgeführt. Im Verlauf der Sekundarstufe I soll dieser sukzessive und in Abhängigkeit von Unterrichtsinhalten und -gegenständen, der spezifischen Lerngruppe aber auch aktuellen Gegebenheiten (z.B. Wettbewerben, Ausstellungen u.a.) erweitert werden, um individualisiertere Lern- und Arbeitsformen, z.B. Arbeiten in Projekten, Werkstattarbeit, Lernen an Stationen.

Insgesamt ist im Sinne der individuellen Förderung und Stärkung der Vielfalt ein differenziertes Angebot unterschiedlicher unterrichtsmethodischer Zugriffe zu gewährleisten.

### 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis:

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans.

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die Leistungsbewertung ist grundsätzlich kriterienorientiert und für die Schülerinnen und Schüler transparent anzulegen. Alle drei Anforderungsbereiche müssen angemessen Berücksichtigung finden. Die Lernenden sind mit zunehmendem Alter im Sinne der nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung fremder und eigener Lernleistung an der Leistungsbeurteilung angemessen zu beteiligen. Für die SI sowie SII halten wir fest, dass die praktischen Arbeiten grundsätzlich in der Schule bearbeitet werden, im Ausnahmefall kann eine Arbeit zuhause fertig gestellt werden.

#### Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Grundlage der Leistungswertung und -benotung im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Sonstige Leistungen“ sind:

* die individuellen Gestaltungsprodukte,
* die gemeinschaftlichen Gestaltungsprodukte,
* die individuellen Prozessdokumentationen,
* die Qualität der Beteiligung im Unterricht,
* schriftliche Übungen/Tests,
* die Bereithaltung von Materialien.

#### II. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

* Qualität der Beiträge
* Kontinuität der Beiträge
* sachliche Richtigkeit
* angemessene Verwendung der Fachsprache
* Darstellungskompetenz
* Komplexität/Grad der Abstraktion
* Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
* Einhaltung gesetzter Fristen
* Präzision
* Differenziertheit der Reflexion

Bei Gruppenarbeiten

* Einbringen in die Arbeit der Gruppe
* Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

Bei Projekten

* selbstständige Themenfindung
* Dokumentation des Arbeitsprozesses
* Grad der Selbstständigkeit
* Qualität des Produktes
* Reflexion des eigenen Handelns
* Kooperation mit dem Lehrenden/Aufnahme von Beratung

#### III. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, z.B.:

* als Quartalsfeedback,
* in individueller Beratung,
* in Schülerinnen- und Schülergesprächen,
* als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung,
* im Rahmen von Elternsprechtagen,
* in Form von (Selbst-)Evaluationsbögen.

### 2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil).

Die Übersicht kann durch eine Auswahl fakultativer Lehr- und Lernmittel (z. B. Fachzeitschriften, Sammlungen von Arbeitsblättern, Angebote im Internet) als Anregung zum Einsatz im Unterricht ergänzt werden.

*Die zugrunde gelegten Lehrwerke sind in diesem Beispiel aus wettbewerbsrechtlichen Gründen nicht genannt. Eine Liste der zulässigen Lehrmittel für das Fach kann auf den Seiten des Schulministeriums eingesehen werden:*

[*http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Lernmittel/*](http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Lernmittel/)

*Unterstützende Materialien für Lehrkräfte sind z. B. bei den konkretisierten Unterrichtsvorhaben angegeben. Diese findet man unter:*

[*http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/front\_content.php?idcat=4943*](http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/front_content.php?idcat=4943)

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

**Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten:**

* + **Filmerstellung**
  + **Digitale Fotografie**
  + **Digitale Bildbearbeitung**
  + **Digitale Portfolioarbeit ab Klasse 9/10**

## 3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Schulprofil…) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

Bezugnehmend auf die im Kernlehrplan ausgewiesenen Aufgaben und Ziele des Faches Kunst ergeben sich in der Anbahnung, Entwicklung, Vertiefung und Festigung der in weitestem Sinne auslegbaren Bildkompetenz Möglichkeiten der Synergiebildung durch Vernetzung mit anderen Fächern der Sek I:

I Absprachen zur nachhaltigen Entwicklung und Festigung fachübergreifender Kompetenzen:

In vertieftem Maße erlangen Schülerinnen und Schüler:

motivationale Orientierung sowie soziale und personale Kompetenzen auf der Basis einer durchgehend konkreten Problemorientierung im Rahmen deutlich erkennbarer und von den jeweiligen Schülerinnen und Schülern deutlich nachvollziehbarer Lebensweltbezüge, welche insbesondere im Unterricht der Fächer Geschichte, Politik, Deutsch, Religion, Praktische Philosophie, aber auch der Fächer Musik, Englisch und Französisch der Sekundarstufe I ihre weitere Anwendung und Vertiefung erfahren,

rezeptive und produktive Textkompetenzen sowie auf individuelle als auch gemeinsame Ergebnisse abzielende Gesprächskompetenzen, hier insbesondere mit Blick auf den Unterricht im Fach Deutsch, aber auch in den in der Sek I vermittelten Fremdsprachen,

wissenschaftspropädeutische Kompetenzen auf der Basis von Phänomen- und Problem-orientierung sowie Erkenntnisentwicklung auch im mathematisch-naturwissenschaftlichen und insbesondere im gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht,

eine bzgl. des erweiterten Bildbegriffs fundamentale Bildkompetenz auch im Unterricht der anderen Fächer, hier insbesondere Geschichte, Politik, Religion, Deutsch, Musik, welche zum einen der Anschaulichkeit und Nachhaltigkeit wegen Bilder und bildsprachliche Notate in den Fachunterricht integrieren und zum anderen Bilder als Quellenmaterial rezipierend nutzen und reflektierend kritisch mit diesen operieren.

II Absprachen zur konkreten Zusammenarbeit mit anderen Fächern:

Kunstunterricht befähigt Schülerinnen und Schüler grundlegend dazu gestaltete Phänomene kontextbezogen wahrzunehmen, zu beschreiben, zu analysieren, zu deuten, selbst zu gestalten und zu beurteilen.[[1]](#footnote-1) Durch die Phänomenorientierung des Unterrichts der Sekundarstufe I bietet sich die Zusammenarbeit des Faches Kunst mit anderen Fächern insbesondere aufgrund der durch Festigung und alternative Anwendung in Aussicht gestellten Nachhaltigkeit erworbener Kompetenzen an; dies umso mehr, als fachspezifische Unterrichtsgegenstände in vielen Fächern auf der Grundlage von Bildern – im weitesten Sinne - thematisiert werden.

Die erlangte Bildkompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler:

zur gezielten Beschreibung, Analyse und Interpretation von Bildern (z.B. auch durch praktisch-rezeptive Herangehensweisen) aus Vergangenheit und Gegenwart, hier vor allem in den Fächern Geschichte, Politik, Praktische Philosophie, Religion.

zu kritischem und kreativem Wahrnehmungs- und Handlungsvermögen in allen Fächern der Sek I (z.B. innovative und kreative Denk- und Verfahrensweisen bzw. Problemlösestrategien),

zur Produktion, Rezeption und Bewertung kontext- und adressatenbezogener analoger und digitaler Präsentationsformen in allen Fächern der Sek I,

zu intra- und interkultureller Teilhabe und Verantwortung insbesondere in den Fächern Geschichte, Politik, Deutsch, Fremdsprachen, Praktische Philosophie, Religion (z.B. Wertebildung, kulturelle Diversität und Identität, Gerechtigkeit, Menschenrechte, demografischer Wandel, demokratische Prozesse)[[2]](#footnote-2).

## 4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

**Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:**

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren.

**Überarbeitungs- und Planungsprozess:**

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte/n, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

1. Zit. nach: Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen Kunst, S.8. [↑](#footnote-ref-1)
2. Vgl.: Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung, S. 16 ff. [↑](#footnote-ref-2)